

## Was brauchen Kinder für einen gelungenen Start in die Schule?

„Der Schuleintritt, das ist schon etwas ganz Besonderes und jedes Jahr fiebern Kinder diesem Ereignis entgegen. Sie freuen sich darauf, endlich Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen. Für die Mehrzahl der Kinder erfüllt sich die optimistische Erwartung an das Lernen in der Schule, doch parallel dazu wird jedes Jahr die Zahl der Kinder, die bereits im Anfangsunterricht Schwierigkeiten beim Lernen haben, größer. Sie können der Mehrheit der Klasse nicht mithalten und empfinden die beständigen schulischen Misserfolge als äußerst frustrierend. Sehr schnell schwindet unter diesen Umständen nicht nur die Freude am Lernen, sondern auch die Lust in die Schule zu gehen. Für viele Kinder und deren Eltern kommen die plötzlich auftretenden Lernprobleme völlig überraschend, da es bis zum Schuleintritt keinerlei Auffälligkeiten gegeben hat.



### **mehr wissen – weniger können**

Was ist der Grund dafür, dass die Zahl der Kinder mit Lernschwierigkeiten in der Schuleingangsphase jedes Jahr größer wird und die Verantwortlichen des Schweizer Bildungssystems im Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule ein wichtiges Handlungsfeld sehen? Für eine umfassende Antwort auf diese Frage müssen viele Faktoren berücksichtigt werden, die Kurzfassung könnte heißen: Kinder wissen heute immer mehr und können immer weniger.

Bei der Arbeit mit Schulanfängern fällt auf, dass manche Kinder über ein unglaubliches Detailwissen verfügen, aber Basiskompetenzen nicht gut ausgebildet haben. Sie haben Probleme das Gleichgewicht zu halten, zeigen Entwicklungspotential im visuellen Bereich, beim Hören und bei der Hand - Augen - Koordination. Die unzureichend ausgebildeten Teilleistungsfähigkeiten beeinträchtigen das Aufnehmen, Verarbeiten und Speichern von Wissensinhalten, was früher oder später zu Lernschwierigkeiten führt.

## **Teilleistungsfähigkeiten sind Lernwerkzeuge**

Teilleistungsfähigkeiten sind wichtige Lernwerkzeuge. So ist zum Beispiel die Hand-Augen - Koordination dafür verantwortlich, dass beim Schreiben einzelner Buchstaben Striche nicht irgendwo beginnen und enden, sondern genau dort, wo sie sein sollen.

Das immer gleich bleibende Erscheinungsbild des Buchstaben ist für das sichere Erkennen, Abspeichern und Erinnern von Buchstaben eine ganz entscheidende Voraussetzung. Aber das kann nur gelingen, wenn die Hand wirklich genau das macht, was der Kopf vorgibt → wenn die Hand-Augen - Koordination gut ausgebildet ist. Die Hand-Augen - Koordination ist auch dafür verantwortlich, dass beim Schreiben der Buchstaben das Ziehen der Striche schnell und leicht von der Hand geht und keinen allzu großen Energieaufwand erfordert. Denn wenn schon allein das Schreiben der Buchstaben mit großer Anstrengung verbunden ist und viel Zeit erfordert, dann bleibt wenig Zeit und wenig Kraft für das Zuordnen der richtigen Laute zu den Buchstaben. Und gerade die Buchstaben-Laut Zuordnung wird als der wesentliche Schritt im Schrift - Spracherwerb bezeichnet. Sowohl Lesen als auch Schreiben kann nur gelingen, wenn der Schüler über eine sichere Buchstaben - Lautzuordnung verfügt.

## **Kinder brauchen die richtige Basis fürs Lernen**

Neben diesen exemplarisch herausgegriffenen Teilleistungen gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Lernwerkzeuge, die den Kindern zur Verfügung stehen müssen, damit sie die Lernprozesse in der Schule gut durchführen können. In ihrer Gesamtheit bilden alle Teilleistungen die Basis, damit Lernen überhaupt möglich ist. Teilleistungsfähigkeiten können sich nur entwickeln, wenn dafür die nötigen Reize zur Verfügung stehen – und die gibt es heute in vielen Fällen gar nicht mehr oder in zu geringem Maß. So stolz wir auf unsere technischen Errungenschaften sind, so hilfreich sie auch für uns sind, alleine durch sie fehlen vielen Kindern heute die Reize, die sie für ihre natürliche Entwicklung brauchen und die früher einfach zur Verfügung standen. Das ist so, dafür kann niemand etwas - ein ganz entscheidender Punkt ist: Man muss darauf reagieren, denn die Annahme: „Das wächst sich schon aus, manche Kinder brauchen halt einfach länger!“ die ist heutzutage definitiv falsch. Diese Annahme hatte Gültigkeit, solange die für die Entwicklung so dringend erforderlichen Reize im Umfeld der Kinder und in den Spielsituationen auch zur Verfügung standen. Heute ist das in vielen Fällen nicht mehr so, und daher besteht Handlungsbedarf.“